

Pädagogische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 23

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

Zürich. Die Schulgemeinde Arisdorf-Hersberg-Obberg hat dem schon seit 20 Jahren in Arisdorf wirkenden Herrn Lehrer Hauptlin eine Gehaltverbesserung von 200 Fr. zugesprochen.

— **Lehrerwechsel.** Im Rechenschaftsberichte des zürcherischen Regierungsrates pro 1901 liest man: Der Lehrerwechsel war in einzelnen Bezirken ganz bedenklich. Es wechselten während des Berichtjahres im Bezirk Dielsdorf von 38 Lehrstellen 27, wovon einige mehrmals, ihre Inhaber; im Bezirk Bülach weisen von 32 Schulgemeinden 20 Lehrerwechsel auf, einzelne bis fünfmal. Dies bezieht sich auf die Primarlehrer. Unter den Sekundarlehrern steigerte sich der Lehrerwechsel von 3,9 Proz. im Schuljahre 1893–95 auf 9,9 Proz. im Jahre 1899–1900.

Baselstadt. In Winterlingen starb nach langem, schwerem Leiden Herr Lehrer Roth, einer der ältesten baselstädtischen Lehrer.

— **Kant. Vorturnerkurs.** Der dritte kantonale Vorturnerkurs soll am 24. November dezentralisiert abgehalten werden. Die Vorturner des Bezirkes Arlesheim werden in Binningen besammelt, diejenigen der übrigen Bezirke in Diestal.

Bern. Rekrutenprüfungen. Das Militärdepartement verfügte, daß taubstumm und blinde Jünglinge nicht mehr, wie bisweilen geschah, den Rekrutenprüfungen zu unterziehen seien.

— Im Jura hat sich eine Sektion des schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer konstituiert, die bereits ca. 30 Mitglieder zählt und neulich in Münster ihre erste Jahresversammlung abhielt. Sekundarlehrer Riat sprach über das Thema: „Der Lehrer als Mäßigkeitsagent außerhalb der Schule.“

Zur Hochschulk Statistik. Es zählten im Sommersemester 1901

	Studenten	Professoren
Bern	1055	64
Genf	860	63
Zürich	703	61
Aarau	618	69
Basel	531	64
Freiburg	319	48

Luzern, 8. Nov. Schulsache. Der Regierungsrat erweiterte die Aufsichtskommission (Inspektorat) der Kantonschule und des Lehrerseminars und wählte in die Vertretung der liberalen Minderheit Redakteur Sidler vom „Tagbl.“ neu als Inspektor des Gymnasiums und Lyzeums, Ingenieur Roman Abt neu als Inspektor der technischen Abteilung der Realschule und Schuldirektor Nigg in Luzern neu, sowie Erziehungsrat Bucher neu als Inspektor des Lehrerseminars.

Schaffhausen. An der Mädchenschule in Schaffhausen wird von dem betr. reformierten Pastor ein Religionsunterricht erteilt, daß viele Schaffhauser ihren Mädchen privaten Religionsunterricht geben lassen. (Freie Stimme.)

Appenzell J. Appenzell, 14. November. Mit großem Mehr beschloß der Große Rat die Einführung des siebenten Schuljahres, und durch Stimmenscheid des Präsidenten, Ständerat Dähler, wurde das siebente Schuljahr als Jahresschule erklärt. Ein mutiger Schritt. —

St. Gallen. Rapperswil hat als erste der st. gallischen Gemeinden eine obligatorische Fortbildungsschule für Mädchen eingeführt.

— Bei Besprechung des Erziehungswesens im Kantonsrat wünschte Biroll, daß für die katholischen Zöglinge im Lehrerseminar mehrstimmiger Kirchengesang, bezw. daß der Status quo zur Zeit von Musiklehrer Schildknecht wieder eingeführt werde. Sollte die gewünschte Berücksichtigung im Gesangstoffe nicht möglich sein,

so möchte doch dafür gesorgt werden, die katholischen Seminaristen beim Kirchengesange im Flecken Rorschach mehr herbeizuziehen.

In der Finalabstimmung wird das Lehrerbefoldungsgesetz mit 130 Stimmen gegen keine angenommen.

Landammann Dr. Kaiser spricht namens der Erziehungsbehörde den Dank für das einmütige Votum des Rates aus und hofft auf einen wirksamen Widerhall im Volke.

Neuenburg. Der Stadtrat von Neuenburg hat einen Vorschlag betreffend Erhöhung der Besoldungen der Primar- und Sekundarlehrer im Betrage von Fr. 18,260, resp. Fr. 10,170, erheblich erklärt und an eine 19-gliedrige Kommission zu näherer Prüfung gewiesen.

Deutschland. Berlin. Die Lehrer an den Berliner Gemeindeschulen, die in einem Vororte zu wohnen wünschen, haben jedesmal erst die Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde nachzusuchen.

— In Hagen (Westfalen) werden in diesem Winter wissenschaftliche Vorlesungen gehalten. Die Vorträge umfassen 3 Vortragsreihen. 1. Geschichte der italienischen Malerei vom 14.—17. Jahrhundert, 2. Experimentalvorträge auf dem Gebiete der galvanischen Elektrizität mit besonderer Berücksichtigung der neuern Forschung, 3. Preussische Wirtschafts-, Verwaltungs- und Finanzgeschichte.

Bayern. München. Es wurde ein bayrischer Studienverein — genannt Albertus Magnus-Verein — gegründet, um unbemittelten Studenten zu höhern akademischen Studien zu verhelfen. — Präsident der achtgliedrigen Kommission ist Freiherr von Hertling.

— Dem Reichs- und Landtags-Abgeordneten Oberlehrer Wörle ist vom heiligen Vater das Ritterkreuz des Gregoriusordens verliehen worden.

Chemnitz. Nach der Leipziger Lehrerzeitung hat die Chemnitzer politische Presse sich auf Anregung des Vorsitzenden vom Pädagogischen Verein in entgegenkommender Weise bereit erklärt, sich von den Lehrervereinen je einen Vertrauensmann bezeichnen zu lassen. An diesen will sich die Schriftleitung der betreffenden Zeitung in allen den Fragen des Lehrerstandes und der Schule wenden, deren rechte Beurteilung dem Nicht-Lehrer schwer, ja geradezu unmöglich ist.

Haiger. (Hessen-Nassau). Um eine größere Seßhaftigkeit der Lehrer herbeizuführen, hatten Magistrat und Stadtverordnete beschlossen, das Grundgehalt von 1100 auf 1200 M. und die Alterszulagen von 150 auf 175 M. zu erhöhen. Die königliche Regierung bewilligte jedoch nur die Erhöhung des Grundgehalts.

Zeitz. Die Stadtverordneten lehnten das Gesuch der Lehrer um Erhöhung der Mietsentschädigung in Rücksicht auf die jetzige ungünstige Geschäftslage ab.

— Der Kultusminister hat unterm 31. Juli d. J. — U. III. D. 2903 — bestimmt, daß vom 1. April 1902 ab von jeder Bewerberin, welche die Befähigung zum Unterrichten an Volks-, mittleren und höheren Mädchenschulen oder zur Leitung von Volksschulen für Mädchen, bezw. von mittleren und höheren Mädchenschulen erlangen will, vor ihrem Eintritte in die Prüfung eine Gebühr von zwanzig Mark zu entrichten ist. Bisheran betrug die Prüfungsgebühr zwölf Mark.

Röthen. Am 29. v. Mts. wurden durch Verfügung der Regierung neun Seminaristen vom hiesigen Herzoglichen Landesseminar entlassen, weil sie abends und nachts nach Uebersteigen der Einfriedigung das Seminargebäude verlassen und Kneipen besucht hatten. Fünf von den Entlassenen standen kurz vor der Abgangsprüfung.

Erfurt. Die Stadtverwaltung hat mit einer Versicherungsgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem nebst den Beamten auch die Lehrer gegen die Haftpflicht versichert sind.

England. Nachdem sich in London die wahrhaft betrübende Tatsache herausgestellt hat, daß 30000 Schulkinder täglich in die Elementarschule geschickt

werden, ohne einen warmen Bissen zum Mittagsmahl zu erhalten, ist von der obersten Schulbehörde die Einrichtung von Schülerkantinen zur Verteilung von Gratisportionen beschlossen worden.

Italien. Rom. Zu Ehren des heiligen Lehrerspatrons Johann Baptist de la Salle soll in der Peterskirche zu Rom eine Statue seines Bildes hergestellt und aufgestellt werden.

Pädagogische Litteratur.

1. Ahle, J. M. Ueber Maß und Milde in kirchenmusikalischen Dingen. Regensburg 1901, bei Coppenrath Pawelet, Preis 40 Pfg. 12 Exemplar 3.00 Mk.

Der Vortrag des hochw. Herrn Domkapitulars Dr. Ahle anläßlich der Generalversammlung des „Allgemeinen Cäcilien-Vereins“ im August zu Regensburg liegt hiemit im Drucke vor. Der Verfasser beantwortet die Fragen: 1) Wie hat die kath. Kirche von jeher Maß und Milde geübt in kirchenmusikalischen Dingen? 2) Wie hat der allgemeine deutsche Cäcilienverein Maß und Milde geübt in kirchenmusikalischen Dingen? Das Schriftchen richtet sich gegen das gleichnamige Buch von Kienle, jedoch in maßvollerer und milderer Weise als die Referate im „Chormächter“ No. 5, im „Cäcilienvereinsorgan“ No. 3 und 4, in der „Musica sacra“ No. 4. Für diejenigen, welche durch Kienle's „Maß und Milde“ vielleicht etwas „verwirrt“ worden sind, ist Ahle's Broschüre (sowie auch Kruttschke's „Rechtes Maß und rechte Milde“) notwendig, für andere empfehlenswert. — h —

2. Auf der grünen Gotteserde von Margarethe von Vertzen. C. Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg; ungeb. 3 Mk., 251 S. —

Der vorliegende Roman spielt im 16. Jahrhundert. Der eigentliche Held desselben verkörpert das erwachende Selbstgefühl und Freiheitsfehlen des Bauernstandes. Sind auch die Gestalten des Romans keine geschichtlichen Persönlichkeiten, so sind sie doch im großen und ganzen trefflich gewählt und gezeichnet. Es ist ein spannender Roman, form schön und drastisch, ergreifend und anschaulich. Nicht befreundeten können wir uns mit den Kapiteln „15 und 16.“ Die gewandte Erzählerin hat vom kath. Ordensleben eine etwas anrührende Auffassung, das beweist schon die so oft abwechselnde Titulatur für den Vorsteher eines Kapuzinerklosters. Bald heißt er Abt, bald Bruder und bald Guardian. Ueberhaupt machen uns Ton und Auffassung in diesen 2 Kapiteln für kath. Leser einen bemühenden Eindruck. — n. —

3. Pädagogische Jahresrundschau von Jos. Schiffels Verlag der Löwenberg'schen Buchhandlung in Trier. 4. Auflage. Es erscheinen jährlich 4 Hefte zum Abonnementspreis von 2 Mk. Die „Jahresrundschau“ will hauptsächlich auf Grund der katholischen Fachpresse ein umfassendes, in scharfen Zügen gezeichnetes Bild von dem pädagogischen Leben und Streben der jüngsten Vergangenheit bieten.

Zu dem Ende schöpft sie ihren Inhalt — meistens Referate in kurzen Zeitsägen — aus der reich fließenden Quelle von nicht weniger als dreißig pädagogischen Zeitschriften — darunter alle katholischen ohne Ausnahme —, in denen die pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart zum vielseitigsten Ausdrucke gelangen.

Die „Jahresrundschau“ beschränkt sich dabei selbstverständlich auf diejenigen Erscheinungen und Vorkommnisse aus dem Bereich der Pädagogik und des Schulwesens, die von mehr als lokaler und gewöhnlicher Bedeutung sind.

Die „Jahresrundschau“ will also das Résumé der pädagogischen Zeitschriften sein, das den Leser ohne große Opfer an Arbeit, Zeit und Geld mit dem Hauptinhalte so vieler Zeitschriften bekannt macht. Sie will ein bequemes, schnell orientierendes Nachschlagebuch, ein zuverlässiger Ratgeber für den Lehrer sein.

Wer schnellen und gründlichen Aufschluß haben will über irgend eine theoretische Frage; wer in praktischen Dingen, sei es für die eigene Schule, sei es für Lehrer-Konferenzen, für Lehrer-Vereine, für Vorträge, Abhandlungen u. s. w. Rat und Hilfe sucht, der wird nicht vergebens zu unserer „Jahresrundschau“ greifen; daher gebührt ihr ein Platz in der Bibliothek eines jeden Lehrers und Schulfreundes.

Es ist unsere Pflicht, diese „Jahreschau“ bestens zu empfehlen, hat sie doch der Redaktion selbst schon so oft als Nachschlagebuch vortreffliche Dienste geleistet.

G. Frei.